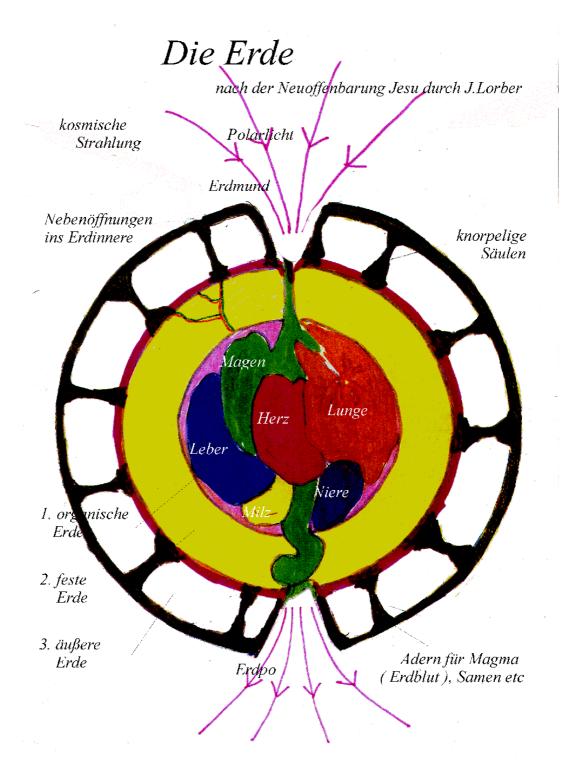
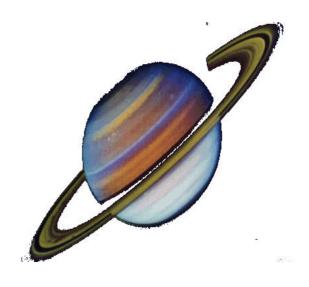
Die Hohle Erde



Ein kurzer Abriß der Aussagen der Neuoffenbarung Jesu durch Jakob Lorber mit Vergleichen zu esoterischen und anderen modernen Theorien

Auf der Titelseite: Aufschnitt der Erde nach der Offenbarung Jesu durch Jakob Lorber. Die Größe der Öffnungen ist schematisch (sie verengt sich in Wirklichkeit bis auf wenige Dutzend Kilometer (Die fühlende Haut (Rot) liegt fest auf den Knochen (Gelb) (siehe Folgendes).



Fragen und Kommentare und Spenden an den Autor

Joachim Herbst, Farger Str. 1, 27751 Delmenhorst

Tel/Anr.b./[Fax]: +49 171 [13] 6900321

e-mail: <u>j-herbst@t-online.de</u> , http://www.j-lorber.com

BLZ:28067170 KtNr.: 537031000 Raiffb. Schierbrok eG

1) Die Erdöffnung am Nordpol

1.1.) Die Beschreibungen der Neuoffenbarung Jesu durch Jakob Lorber

Liebe Freunde! Jesus hat durch Jakob Lorber im Buch "Erde und Mond" beschrieben, daß unsere Erde nicht wie die Wissenschaftler glauben eine Kugel mit einem Eisen -Nickel Kern und 400° C Temperatur im Innern ist, auf der "zufällig" Leben entstanden ist, sondern, daß sie genau wie unser Schöpfer und wir auch eine - wenn schon ihrer materiellen Art angemessene "organische" Struktur trägt (s. Titelbild und Lit. [1]). Vieles dieser inneren Struktur entzieht sich der Meßbarkeit, zwei Dinge aber, die zu diesem Organismus "hinführen", liegen an der Oberfläche, sind in der Neuoffenbarung beschrieben Südpol.¹²³



ihre Meßbarkeit ist hier Thema: Der Mund und der Po und Nord- und der Beschreibung der Offenbarungen Jesu durch Jakob Lorber Südnol 1 2 3

Sicherlich haben sich in diesem Zusammenhang schon viele gefragt, wie es um die wissenschaftliche Erforschung dieser vom Herrn beschriebenen Öffnungen der Erde stehe und warum die vom Herrn in Erde und Mond Kap. 7 beschriebenen Öffnungen der Erde von der modernen Satellitenaufnahmetechnik noch nicht entdeckt wurde, insbesondere, da ja beinahe die ganze Erde auf 5cm Genauigkeit kartographiert worden ist. Dazu zuerst das Zitat des Textes aus der Neuoffenbarung und dann Karten von Grönland:

^{1.} Tatsächlich bringt die Annahme von Öffnungen der kugelförmigen Körper an Nord- und Südpol auch für einige Fragen der Planetendynamik Erkenntnisse (Erklärung für das Kürzerwerden der Tage u. ä.) und im Analogschluß übertragen auf Elementarteilchen auch auf den Gebieten der Relativitätstheorie, der Elementarteilchenphysik, weswegen allein sie schon nicht zu verwerfen wäre.

^{2.} Obwohl die Beschreibungen Jesu aus der Neuoffenbarung insgesamt sicher von der wissenschaftlichen Meinung abgelehnt wird, nähert sich die wissenschaftliche Meinung doch bei jeder tieferen Forschungen dem in der Neuoffenbarung beschriebenen Bild. So wurde zum Beispiel bei letzten Messungen schon Strukturen in Erdkern festgestellt, die den hier beschriebenen nicht unähnlich sind.

^{3.} Auf einer anderen Ebene des Geheimwissens sind diese Dinge natürlich schon lange bekannt, von Sindbad dem Seefahrer bis zu der hohle Erde Theorie der Nazis oder modernen Geheimgesellschaften oder esoterischen Gesellschaften ist immer auch Wissen über die innere Erde tradiert worden. Jesus bringt in der Neuoffenbarung allerdings reichlich Details und Korrekturen zu vielen falsch verbreiteten Varianten dieses Wissens (s. f.).

[Er.01_007,01] Da die Erde gewisserart ein organischer großartiger Tierkörper ist, so muß er als solcher, um fortbestehen zu können, Nahrung zu sich nehmen; um aber Nahrung zu sich zu nehmen, werden – wie bei jedem Tiere – oder wie selbst bei jeder Pflanze, entweder ein Mund oder auch mehrere Freß- oder Saugrüssel erforderlich. Gewisse Tiere, wie z. B die Polypen und noch andere dergleichen haben eine Menge solcher Saug- und Freßrüssel. Ein Saugrüssel unterscheidet sich von einem sogenannten Freßrüssel dadurch, daß der Saugrüssel bloß nur rein flüssige Substanzen in sich aufnimmt und sie zur weiteren Ernährung des tierischen Leibes in die gehörigen Verdauungsorgane leitet; ein Freßrüssel aber nimmt auch Körper, als allerlei Insekten, auch gewisse kleine Wurzelpflanzen in sich auf, zerquetscht diese durch seine sich aneinander reibenden festen Muskeln und führt sie dann erst also zermalmt in die weiteren Verdauungsorgane.

[Er.01_007,02] Dasselbe ist auch mit allen Pflanzen, Bäumen und Gesträuchen mehr oder weniger der Fall, da besonders ihre Wurzeln nichts als polypenartige Saugrüssel sind; ihre Blüten und namentlich die Staubfäden in denselben sind größtenteils als Freßrüssel zu betrachten, die, wennschon auf kurze Zeit, die befruchteten Blütenstaubeierchen in sich aufnehmen, sie alsbald zerquetschen und so den befruchteten Saft zur Belebung und ersten Ernährung der werdenden Frucht leiten. Zugleich aber hat noch jeder tierische sowohl als auch planetarische Körper eine Menge kleiner Saugspitzen auf sich, die durch ihre Beschaffenheit passendst geeignet sind, den elektrischen und ätherischen Lebensstoff aus der freien Luft in sich einzusaugen.

[Ér.01_007,03] Da aber alle diese Dinge, als Tiere und Pflanzen, kleinähnlich-typische Hervorbringungen des Erdkörpers sind, so versteht es sich schon wie von selbst, daß bei dem Erdkörper alles dieses in der größten Fülle anzutreffen sein muß. Die Erde hat demnach, wie jedes Tier, einen ganz ihrem Wesen angemessenen Hauptmund, durch den sie auch die Hauptnahrung in sich aufnimmt; neben diesem Hauptmunde aber hat sie auch noch allenthalben eine zahllose Menge größerer und kleinerer Saug- und Freßrüssel, wo im Gegenteile sie dann eben wieder einen entsprechenden Hauptentleerungskanal, und neben dem auch noch eine zahllose Menge kleinerer Entleerungskanäle hat.

[Er.01_007,04] Wir werden, um bei dieser Sache nicht unnötig zu weitläufig zu werden, uns vorerst zur Beschauung an den Hauptmund und an den entsprechenden Hauptentleerungskanal machen, weil dieser auf die rotierende Bewegung der Erde den Haupteinfluß übt. Was aber ferner die zahllosen kleinen Ernährungs- und Ableitungsmünde oder Kanäle betrifft, das werden wir bloß einer kurzen allgemeinen Betrachtung unterziehen; und sonach gehen wir zu dem Hauptmunde über.

[Er.01_007,05] Der Nordpol ist des Erdkörpers Hauptnährmund, wie der Südpol dessen entsprechender Hauptentleerungskanal.

[Er.01_007,06] Wie sieht denn dieser Mund aus? Er ist ziemlich groß; sein Durchmesser am äußersten Rande, wo die Einmündung trichterförmig beginnt, hat ein Maß im Durchschnitte zwischen 20 und 30 Meilen, beengt sich aber am Ende bis auf eine Achtelmeile, in welcher Weite dann dieser Schlund bis zum Magen des Erdkörpers fortgeht, und zwar in ziemlich gerader Richtung. Die Wände dieses Schlundes sind jedoch sehr uneben und sehen sehr rissig und mitunter große Strecken fortlaufend also spitzig oder vielmehr mit Spitzen besetzt sie mit der Haut eines Riesenigels überzogen aus, [Er.01_007,07] Der Magen der Erde ist gleich unter dem Herzen, so ziemlich in der Mitte des Erdkörpers. Dieser ist ein bei zehn Quadratmeilen in sich fassender hohler Raum, den aber jedoch allerlei kleinere und größere Querstreifen, manche im Durchmesser von 200 Klaftern, gewisserart säulenförmig nach allen Richtungen hin zum Teil ausdehnen und zum Teil unterstützen. Dieser Magen und diese im selben befindlichen Querstützen, die das Aussehen von ovalen Streifen, auch ovalen Säulen in obbesagtem Durchmesser haben, sind nicht von einer festen Masse, sondern sie sind ungefähr von der nämlichen Beschaffenheit als wie ein großer Gummielastikumbeutel, dessen innere Wände gegenseitig mit der gleichen Masse ausgepolzt wären, damit sie nicht über einander gedrückt werden mögen durch eine von außen auf sie einwirkende Schwerkraft.

[Er.01_007,08] Von diesem nun beschriebenen Magen geht dann ein schraubenartig gewundener Hauptkanal durch den ganzen Erdkörper hindurch und mündet dann im Südpole aus und ist von gleicher Materie wie der Magen; nur wird er gegen die Ausmündung verhältnismäßig fester und fester.

[Er.01_007,09] Daß von diesem Hauptmagen der Erde und von deren Hauptentleerungskanale zahllose Nährkanäle und Gefäße auslaufen, braucht kaum erwähnt zu werden, nachdem sich solches wohl von selbst versteht. Und so hätten wir nun den Mund, den Magen und den Entleerungskanal der Erde beschaut, und das so gut, wie es bei diesem großen Gegenstande in möglichster Kürze nur immer tunlich ist.

[Er.01_007,10] Aber da wir nun dieses kennen, nämlich Mund, Magen und Entleerungskanal, so fragt es sich nun um das Futter, womit die Erde durch diesen Mund gespeist wird; und weil das der Hauptmund ist, so handelt es sich hier auch um das Hauptfutter. Worin besteht dieses, und woher kommt es?

[Er.01_007,11] Wer je die Gelegenheit hatte, sehr tief nach Norden auf der Oberfläche der Erde fortzukommen und dabei aber auch Kenntnisse im Reiche der Natur besitzt, der wird in dieser höchsten Polargegend so manche Erscheinungen entdecken, die er sonst auf der Erdoberfläche wohl nirgends antreffen dürfte. Fürs erste eine sehr kalte Luftregion, welche besonders zur Winterszeit einen für eure Instrumente kaum meßbaren hohen Grad erreicht. Mit dieser schweren und kalten Luft wird sich eine stets dichter werdende Dunstmasse vereinen, welche gegen den Nordpol hin, besonders um die winterliche Zeit, von zahllosen sternschnuppenartigen Lichtknäueln durchzischt wird; dabei aber wird er auch noch um den weiten Polrand eine ungeheure dammartige Anhäufung von Schneekristallen und mitunter auch von ganzen mehrere Klafter hohen Eisspitzen antreffen.

[Er.01_007,12] Sehet, da haben wir das Futter schon; dieses alles zieht dieser magnetische Erdmund mit großer Kraft in sich und leitet es in den großen Magen, an dessen Wänden und Querspreizen oder Stützen sich dann dieses Futter kristallartig ansetzt; und wenn der Magen gewisserart gefüllt ist, so tritt dann die Wärme des Erdherzens hinzu, setzt diese großen Magenwände in eine vibrierende Bewegung, und die inneren Querspreizen des Magens ziehen sich dann auch bald enger zusammen und dehnen sich auch bald wieder weit aus. Dadurch wird nun diese Kost gerieben, zermalmt und durch diese Aktion ein neuer elektrischer Stoff gewonnen, der in dem Magen die nahrhaften Wasserteile zersetzt und sie in die zahllosen Nährkanäle ableitet, während dann ein ausgeschiedener, negativ elektrischer Strom die unverdaulichen Überreste in dem Magen ergreift und sie dann durch den schraubenartig gewundenen Entleerungskanal mit großer Gewalt forttreibt, auf welchem Wege diese exkrementarischen Nährteile, zufolge fortwährender mächtiger Reibung, noch die letzten Reste ihrer erdernährenden Substanz abgeben müssen, aus welchem Grunde denn auch der nördliche Teil der Erde viel kompakter ist als der südliche, weil auf diesen letzteren auch zumeist die letzten und schlechtesten Nahrungsteile [Er.01_007,13] Durch den endlichen Abtrieb der letzten Exkremente der Erde wird auch die Rotation des Erdkörpers bewerkstelligt, und zwar dadurch, daß diese freilich sehr luftig aussehenden Exkremente in der gewundenen Richtung hinaus auf den freien Äther stoßen und der Erde dergestaltig einen Rollschwung geben, wie eine Rakete, die um ein Rad gewunden ist, das Rad in Bewegung setzt, wenn sie angezündet wird, und das aus dem Grunde, weil die aus der Rakete entweichende Luft so heftig ist, daß ihr die äußere Luft nicht in gleich schnellem Grade ausweichen oder Platz machen kann, wodurch dann zwischen der ausströmenden Luft aus der Rakete und der äußeren Luft eine ununterbrochene Drucksäule gebildet wird, die das Rad, auf dem die Rakete befestigt ist, in den notwendigen Umschwung bringt, - so wie eine sogenannte Steigrakete eben eine ähnliche unter ihr schnell wachsende Luftsäule in die Höhe trägt.

[Er.01_007,14] Aus diesem leicht faßlichen Beispiele könnet ihr nun auch ziemlich leicht ersehen, wie die tägliche Rotation der Erde durch ihren eigenen ganz natürlichen Mechanismus hervorgebracht und fortwährend gleichmäßig unterstützt wird. Und so hätten wir damit auch einen der wichtigsten Plätze des Erdinnern beschaut, und zwar in der Kürze so richtig und gut wie möglich. Auf gleiche Weise werden wir nächstens uns einen anderen nicht minder wichtigen Platz aussuchen und in ihm eine kurze Zeit betrachtend verweilen.

Geomagnetischer Nordpol

Thule, der Ort

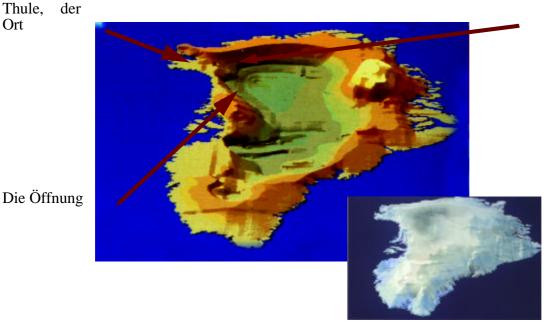


ABBILDUNG 2 Das Höhenprofil Grönland. Hier ist die Öffnung sehr deutlich sichtbar. Sie liegt in der Gegend des sagenumworbenen Thule an der Westküste. Im kleinen Bild ist versucht worden, das Aussehen Grönlands vom Satelliten (ohne Wolken) zu rekonstruieren. Dem aufmerksamen Auge zeigen sich in einigen Drucken auch die Retuschierungen (aus "Wunderbarer Planet" von B. Brown und L. Morgan S. 176 1989).



Wie zu sehen ist das Loch selbst nur etwas um die 30 km breit und soll fast immer mit Nebel und Wolken bedeckt sein⁴. Dazu eine normale Satellitenaufnahme oben.

3 Satellitenbild von ABBILDUNG Grönland mit der Route der Jansens zu einer Bucht mit Eingang in die innere Erde

Die unregelmäßige Eisdecke ist sichtbar und in der Gegend des Loches ist der Wirbel der Wolken die in das Loch treiben auszunehmen.

^{4.} Die Angaben über die Größe des Loches variieren zwischen 2200 und 200 km. Das wird bei der Betrachtung des Bildes verständlich, da sich tatsächlich ganz Grönland in seiner Breite als die Breite des Loches definieren ließe und so gechannelte Angaben entstehen, die aber falsch interpretiert werden (Siehe "Anhang 2 Der Artikel der Zeitenschrift als Beispiel für die esoterische Theorie" auf Seite 1.).

Dazu eine Vergrößerung der Gegend um die Öffnung:

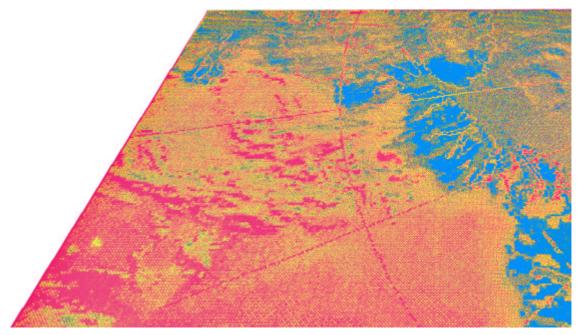


ABBILDUNG 4 Kolorierter Ausschnitt aus dem Satellitenbild

Zudem ist es wie oben zu sehen von einem kraterähnlichen Tal, wie es ähnliche ja auch in Vulkanen, Geysieren oder den Seen der Eifel gibt, kaum zu unterscheiden. Es ist hier also wie auf den meisten erhältlichen Satellitenkarten mit Wolken bedeckt, wie auch von Jesus in den Büchern Lorbers schon beschrieben.

Daß also 10 Bücher in Amerika zu dem Thema geschrieben worden sind, muß wohl daran liegen, daß es zumindest eine, wenn schon nicht veröffentlichte Aufnahme des Loches gibt (abgesehen von den oben erwähnten jahrtausendalten Schulen des Geheinmwissens). Es gibt zudem Berichte über geheime militärische Forschungsprojekte, die darauf hinweisen, daß geheim an dem Loch geforscht wird, wie auch den Zusammenhang mit dem Thule Orden des Nazi Reiches, das ja eine eigene Hohlewelt Theorie hatte (Da Thule nahe der Öffnung liegt, kann man vermuten, daß Eingeweihte Kenntnis der Erdöffnung hatten).

Eine der wichtigsten Beiträge zur Bekanntmachung der inneren Erde war die Reise der Jansens mit einem Fischerboot ins Erdinnere 1825. Von ihr gibt es einen Bericht der in der Zeitenschrift zusammengefaßt wurde und im Anhang aufgeführt ist. Sie sind in einer der Nebenöffnung (erdentsprechungsmäßig im Mundwinkel) in einem Tal an der Küste Grönlands in rasanter Fahrt in das Erdinnere gerutscht und haben große Berichte von dort mitgebracht.

Siehe "Anhang 1 Ein Bericht der Reise der Jansens in die innere Erde 1825, bebildert" auf Seite 1.

In diesem Zusammenhang hat auch Viktor Mohr schon in den 60er Jahren von einer wissenschaftlichen Untersuchung des Poles durch die Russen berichtet. Beide Berichte, der esoterische und der von V. Mohr haben ... ihre Haken ... wie folgt

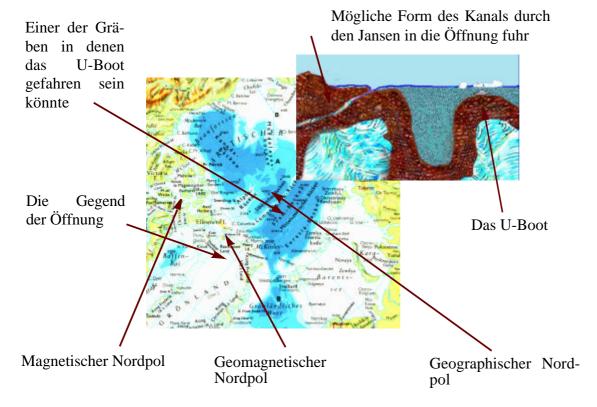


ABBILDUNG 5 Illustration zu Mohrs Irrtum über den echten Pol

1.2.) Viktor Mohr

Zunächst schreibt Viktor Mohr in dem Heft "Jakob Lorber und das moderne Weltbild" schon in den sechziger Jahren von einer wissenschaftlichen Untersuchung der Pole. Ein amerikanisches Atom U - Boot, das unter dem Eis des Nordpols tauchte, hatte eine Eindrükkung am Meeresboden entdeckt in der Form eines umgekehrten Eierhutes, hinter der große magnetische Wirbelfelder gemessen wurden.

Zitat: "die Messungen bei der Poldurchquerung ergaben, daß der dortige Meeresgrund eine weite, algenbewachsene Fläche zeigt, die an ihren Rändern jäh einem kahlen roten Felsboden weicht. Der Ozeangrund hat dort die Form eines verkehrten Eierhutes, das heißt, er ist rund und hohl. Zur Eisgrenze hin steigt er schroff an, während er gegen den Pol hin einer kraterähnlichen Tiefe zustrebt. Die Erdrinde ist demnach in der Polgegend eingedrückt. ...

Dies wurde lange für das Erdloch gehalten. In Wirklichkeit ist es ein tiefer Meeresgraben, der auch heute auf alle Karten des Meeres im Polargebiet verzeichnet ist. Das echte Loch ist wegen seiner Funktion als Nahrungsaufnehmer (das Einsaugen des Polarlichtes) mehr zum magnetischen Nordpol hin. Eben in der Gegend Thules wie oben beschrieben, was auch wesentlich realistischer ist, da ja auch Luft in die Öffnung kommen soll, sowie Eis an den Seiten hinunterstürzt, sie also etwa an der Oberfläche liegen muß⁵. Besser sind da schon seine Berichte über eine Südpolerkundung eines russischen Flugzeuges. Dort wurden sieben eisfreie Löcher gefunden, die sicher zur Südpolöffnung der Erde gehören, so wie es Jesus beschrieben hat.

1.3.) Die esoterische Theorie

Die amerikanischen Bücher dazu entstammen alle mehr aus der esoterischen Szene und fußen auch auf alten Legenden. Sie sammeln dazu Berichte von Menschen die über Höhlensysteme ins Innere der Erde gelangt sind und insbesondere auch Berichte von einem Polarforscher, der in die Öffnung geflogen sein soll und einem Norwegerduo, daß mit einem Schiff in die Öffnung gefahren sein soll, haben sie eine eigene Theorie gebastelt. Das ist alles hochinteressant und die Neuoffenbarung unterstützend.

Schlimm an der Theorie ist aber, daß sie zwar eine um eine Erdöffnung verbesserte Theorie bringen (lebendige Erde etc.), aber dazu gleich selbst einige mindestens genauso grobe Fehler machen:

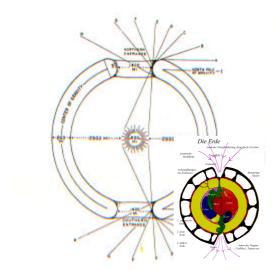


ABBILDUNG 6 Esoterische Vorstellung der inneren Erde

Sie behaupten die Erde wäre im Innern hohl und die Menschen würden auf der Innenseite über Kopf stehen; samt einer Sonne, die im Zentrum der Erde steht und die Kugel von Innen bescheint. Das dem nicht so ist soll mit einer mathematischen Rechnung am Textende gezeigt werden. Dazu auch eine Skizze der inneren Erde nach den Beschreibungen Jesu in der Neuoffenbarung zum Vergleich mit den esoterischen Vorstellungen. ^{6 7 8} Interessant ist hierzu die Fahrt der Norweger Jansen ins innere der Erde über eine Nebenkanal mit einem Boot. die einem Buch veröffentlicht wurde. Dazu ein Bild der inneren Erde, aus einer Vision gemalt unten und eine Kopie eines zusammenfassenden Artikels

^{5. [}Er.01_007,05] Der Nordpol ist des Erdkörpers Hauptnährmund, wie der Südpol dessen entsprechender Hauptentleerungskanal. [Er.01_007,06] Wie sieht denn dieser Mund aus? Er ist ziemlich groß; sein Durchmesser am äußersten Rande, wo die Einmündung trichterförmig beginnt, hat ein Maß im Durchschnitte zwischen 20 und 30 Meilen, beengt sich aber am Ende bis auf eine Achtelmeile, in welcher Weite dann dieser Schlund bis zum Magen des Erdkörpers fortgeht, und zwar in ziemlich gerader Richtung. Die Wände dieses Schlundes sind jedoch sehr uneben und sehen sehr rissig und mitunter große Strecken fortlaufend also spitzig oder vielmehr mit Spitzen besetzt aus, als ob sie mit der Haut eines Riesenigels überzogen wären.

^{6.} Auch nach allen Berichten steht die Sonne im Innern der Erde nie senkrecht am Himmel, sondern immer am Horizont. Die ist daher wohl eine Auswirkung des Polarlichtes an Nord- und Südpol in das Innere der Erde.

^{7.} Einweiteres Argument für einen Doppelschalenaufbau der Erde liefert, die Beschreibung Jesu in den Werken Lorbers, daß ale Sonnen Schalenaufbau haben ([NS.01_002,08] Die Sonne als planetarischer Körper ist so gebaut, daß sie in sich eigentlich aus sieben Sonnen besteht, von denen immer eine kleinere in der größeren steckt wie eine hohle Kugel in der andern. Und nur die inwendigste, als gleichsam das Herz des Sonnenplaneten, ist, wenn schon organisch, aber dennoch von der Oberfläche bis zum Mittelpunkte konkret. [NS.01_002,09] Alle diese sieben Sonnen sind allenthalben bewohnt. Und es ist darum auch zwischen jeder Sonne ein freier Zwischenraum von ein-, zwei- bis dreitausend Meilen, aus welchem Grunde auch jede inwendigere Sonne vollkommen bewohnbar ist. [NS.01_002,10] Ähnliche Beschaffenheit haben zwar wohl auch die unvollkommenen Planeten, aber solches natürlicherweise viel unvollkommener sowohl der Zahl wie auch der Beschaffenheit nach.)



ABBILDUNG 7 Visionäre Vorstellung der inneren Erde

der Zeitschrift Zeitenschrift (Siehe "Anhang 2 Der Artikel der Zeitenschrift als Beispiel für die esoterische Theorie" auf Seite 1.):

Diese Entdeckung aber gibt uns Anlaß, die Beschreibungen des Herrn über die organischen Strukturen der Erde in uns zu betrachten und lebendig werden zu lassen, wie sie mit all den lebendigen Phänomenen, wie der Atmung, des Stoffwechsels, des Antriebs der Rotation in der spiralförmigen Südpolgängen vom Herrn im Buch "Erde und Mond" beschrieben ist. Wobei natürlich das äußere Wort des Herrn über die natürlichen Wahrheiten auch gedacht ist als ein Wecker des Geistes im Menschen, in dem schon alle Dinge der äußeren Realität ruhen und sich erkennen lassen, die aber oft erst durch das äußere Wort in uns zum Leben erweckt werden.(vgl. GS Band II Kap. 11)

Um aber diese geistige Darstellung zu diesem Zweck dem Gemüt etwas näher zu führen, ist

^{8.} Ein weiteres Beispiel hierfür ist der Saturn der einen dreischaligen Aufbau hatte, der eben durch die Wegsprengung der äußeren Schalen entstanden ist (Zitat: "daß dieser Planet bei der allgemeinen euch bekanntgegebenen Weltenzerstörung, welche ihr bei dem Falle Adams kennengelernt habt, insoweit, d.h. hinsichtlich dessen, was von ihm noch übrig ist, in seiner Urbeschaffenheit unversehrt geblieben ist – nur daß er vor dieser Zeit um vieles größer war. [Sa.01_009,10] Wie groß er aber war, zeigt noch sein gegenwärtiger Ring. Denn des äußeren Ringes Oberfläche war zuvor die Oberfläche dieses Planeten. Allein in jener Zeit ist er gewisserart links und rechts (oder südlich und nördlich) so abgeschnitten worden, daß durch solche Abschneidung die nördliche und südliche Kappe gleich zwei großen Hohlschalen in den unermeßlichen Weltenraum hinausgeschleudert worden sind, weil auf diesen beiden Teilen die arge Schlange eine reichliche böse Brut ausgesetzt hatte. Nur der heiße Mittelstrich war noch rein geblieben, darum er auch erhalten wurde zu einem immerwährenden Denkzeichen, daß der große Weltenbaumeister einen Weltkörper auch erhalten kann, wenn derselbe nicht mehr in seiner ersten planetarischen Vollkommenheit dasteht.")

eine kleine Skizze beigefügt. Sie zeigt die Erde mit einer schematischen Darstellung ihrer inneren Strukturen. Der Erdkern beherbergt die Organe vom Zentrum beginnend mit Herz, Magen, Lunge, Milz, Leber, wie sie in Wesen und Funktion in "Erde und Mond" Kapitel 1 bis 12 beschrieben sind. Dabei ist der Vergleich der Organe des Menschen mit den entsprechenden Teilen des Erdinneren natürlich zunächst auf die Funktion bezogen. Die Organe des Erde haben natürlich eine andere substanzielle Beschaffenheit. Dieser ist umhüllt von der 2.oder mittleren Erde, nachzulesen in "Erde und Mond" Kap. 16, die als Skelett oder Gerüst aus einem äußerst festen Material die inneren Organe trägt. Auf ihr ruht die fühlenden Haut mit der durch eine elastische säulenartige Unterstützung gehaltenen Erdoberfläche. (Erde und Mond Kap. 18 + 19)

Die Pole aber dienen der Ernährung, wie ja jedes lebendige Wesen einen Stoffwechsel haben muß. Wie oben erwähnt, zieht die Erde durch ihr Magnetfeld die kosmische Strahlung als Nahrung und Atemluft in den Nordpol ein. Diese durchläuft dann die inneren Verdauungsgänge und wird am Südpol wieder ausgeschieden. Von der inneren Erde aber geht eben eine Stufenreihe des Lebens durch alle Schichten der Erde bis hinauf an die Oberfläche (angedeutet durch die Kanäle), in welchem Prozeß ähnlich wie bei der menschlichen Haut alle für die Oberfläche der Erde notwendigen Bedingungen geschaffen werden, wie zum Beispiel die Vulkanlava als das Blut der Erde oder die Samen der samenlosen Pflanzen. (Erde und Mond Kap. 13 - 17). Und wo auch nicht zuletzt der Mensch als ein Kind der Mutter Erde entsteht, was aus dem Entstehungsprinzip schon zeigt, daß sie einen menschenähnlichen Organismus besitzen muß, um als Mutter menschliche Wesen auf ihrer Oberfläche hervorbringen zu können. (Erde und Mond 7.3, zum Gedicht vgl. Weg zur geistigen Wiedergeburt)

Zu welcher Lektüre

ich jedem wünsche, daß auch seine

geistigen A ugen geöffnet werden und er

in seinem Gemüte beschauen kann die wunderbaren

H errlichkeiten der Schöpfung, unserer Mutter Erde,

zur Steigerung der Liebe und Erkenntnis dessen, der mit seinem

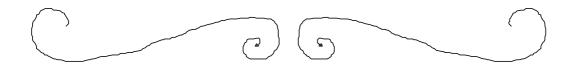
allmächtigen Willen diese großen Gedanken der Schöpfung ins

Dasein rief. Denn wie alles äußere Wissen an sich

tötet, bedingt der aus dem inneren stammende Geist

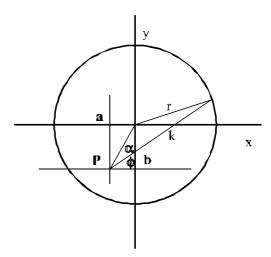
allein das allerseligste geistige Leben

des Menschen.



Warum man auf der Innenseite einer hohlen Erde nicht stehen kann

Es ist eine Übung des 2. Semester im Physikstudium zu berechnen warum die Kräfte in einer Kugel deren Schale eine gleichmäßige Anziehung hat, Null sind. Es läßt sich leicht experimentell nachprüfen, indem man eine Eisenkugel (o. ä.) mit einer Ladung versieht (Batterie oder Trafo o. ä.) und dann ein geladenes Teilchen im Innern beobachtet (Eine kleine Öffnung an der Decke ist erlaubt). Obwohl das Teilchen von allen Seiten angezogen wird erfährt es keine Kraft, da die Summe der Wirkung an allen Stellen = Null ist. Dazu die Berechnung:



P ist ein allgemeiner Punkt in der Kugel mit den Koordinaten (a, b). Es läßt sich zunächst die 3. Dimension aus-

klammern, da die Kräfte nach links oder rechts ohnehin gleich groß sind und sich so ausgleichen. Die Kraftwirkung ist nun die Summe, mit dem Integral berechnet über die Kräfte aus allen Richtungen, wobei die Stärke der Kraft mit dem Quadrat der Entfernung abnimmt.

$$F = \int d\boldsymbol{j} \, \frac{C}{k^2} \left(\frac{\sin(\boldsymbol{j})}{\cos(\boldsymbol{j})} \right)$$

C ist eine Konstante, die die Größe der Kraft angibt, der Klammerausdruck ist der Einheitsvektor in Richtung f. Das Integral läßt sich so auch schreiben in 2 Integrale je eins für die x - und eins für die y - Richtung.

$$F_{y} = \int d\boldsymbol{j} \, \frac{C}{k^{2}} \sin(\boldsymbol{j}) \qquad F_{x} = \int d\boldsymbol{j} \, \frac{C}{k^{2}} \cos(\boldsymbol{j})$$

Nun ist k^2 nach dem Kosinussatz (die Länge der Strecke Koordinaten Ursprung zu (a, b) ergibt sich aus dem Satz des Pythagoras)

$$k^2 = (a^2 + b^2) - r^2 - 2\sqrt{a^2 + b^2}r\cos(a)$$

a = f - tan ⁻¹ (b / a) (der Tangensausdruck gibt den Winkel zwischen der Waagerechten und der Strecke von P zum Koordinatenursprung = a + f.) Außer f sind alle Ausdrücke konstant. Es ergibt sich mit $u = (a^2 + b^2) - c^2$ und $v = 2 * r * \sqrt{a^2 + b^2}$:

$$F_{y} = \int d\mathbf{j} \frac{C}{u - v \cos(\mathbf{a})} \sin(\mathbf{j}) \qquad F_{x} = \int d\mathbf{j} \frac{C}{u - v \cos(\mathbf{a})} \cos(\mathbf{j})$$

Beide Integrale ergeben Null. (Berechnet mit Maple 5). siehe auch

Lit.: Gerthsen, Kneser, Vogel Physik 16. Auflage Springer S. 322

Literatur

1Jesus durch Jakob Lorber, Erde und Mond Kap. 1-12Beschreibung der inneren Erde [2Speziell Erde und Mond Kap. 7die Beschreibung der Öffnungen an Nord- und Südpo